

«ZUGVÖGEL HABEN KEINE CEOS, ABER SIE HABEN EIN GEMEINSAMES ZIEL»

Beim Arbeiten fragen wir uns zu selten, warum wir eigentlich tun, was wir tun. Die Folge: Arbeit stockt, ist ineffizient und macht keinen Spass. Nadja Schnetzler und Laurent Burst laden ein zu einem radikal anderen Blick auf Kollaboration.

Text: Robin Adrien Schwarz

Nadja Schnetzler und Laurent Burst arbeiten seit Jahrzehnten zusammen. Zunächst bei der Ideenfabrik «BrainStore», später gründeten sie das Schweizer Online-Magazin «Republik» mit. Heute beraten sie gemeinsam Unternehmen.

Aus diesen Erfahrungen haben die beiden kontinuierlich einen «Werkzeugkasten» entwickelt, das Buch «Zusammenarbeit im Flow» geschrieben – und halten an der nationalen BGM-Tagung vom 15. September eine Keynote zu genau diesem Thema.

Ihre Leitfrage: Wie kriegen wir es hin, dass alle im gleichen Boot sitzen? Am besten funktioniert das, erklären Schnetzler und Burst, wenn man stets zwei Dinge im Auge behält: Purpose und Flow. Purpose: «Antrieb oder Motor, der tiefere Grund, warum wir etwas tun». «Wenn du deinen Purpose kennst und weisst, weshalb du da bist, ist die Wahrscheinlichkeit gigantisch, dass du Dinge tust und Entscheidungen triffst, die diesen Purpose nähren. Ohne wird es schwierig», sagt Burst.

Zusammenarbeit funktioniert am besten, wenn alles fliesst – eben, Flow. Um zu verstehen, was die beiden mit Flow meinen, braucht es keine Theorielektion: «Achte doch einfach darauf, wie sich die Arbeit anfühlt. Fühlt sie sich gut an? Geht es vorwärts? Werden die Dinge fertig? Oder ist es ein riesiger Krampf? Wie kannst du es einrichten, dass es ein bisschen besser fliesst?»

Spass muss man ernst nehmen

«Unser Lieblings-KPI ist: Macht es Spass?», sagt Laurent Burst. Und Nadja Schnetzler: «Die Frage, wie man Arbeit so einrichten kann, dass sie bisschen besser fliesst und mehr Spass macht, ist zentral.» Vielleicht denken Sie sich jetzt: «Aber Moment, Arbeit muss nicht Spass machen – Arbeit ist schliesslich Arbeit – und Gefühle haben im Betrieb nichts verloren!»



Laurent Burst und Nadja Schnetzler

Obacht: «Emotionen enthalten wichtige Informationen darüber, ob unsere Bedürfnisse erfüllt sind und ob es bei der Arbeit vorangeht – und warum nicht», sagt Burst.

«Unser Körper ist unendlich intelligent. Wenn sich etwas nicht gut anfühlt, bedeutet das etwas. Womöglich begreifen wir das im Kopf noch nicht, aber wenn wir das Gefühl haben, dass es stockt, nicht vorwärtsgeht, man keine Lust und keinen Spass hat – dann empfehlen wir, das ernst zu nehmen.» Das heisst: kommunizieren.

«Das Problem ist oft, dass wir nicht wissen, was die Bedürfnisse der anderen im Team sind. Weiss man das nicht, projiziert man die Art, wie man selbst tickt, oft auf die andere Person. Teilen wir uns mit, erfahren wir, wie wir in Zukunft aufeinander Rücksicht nehmen können», sagt Burst.

Am Ende des Tages zu denken: «Wow, das hat Spass gemacht, heute haben wir etwas kreiert, es ist gelaufen, es war motivierend!», sagt Schnetzler, sei ein wichtiger Indikator für Flow – und Spass bringe gleichzeitig Flow.

Vogel im Schwarm statt Zahnradchen in der Maschine

Etwas, was hingegen den Flow hemmt: «Firma spielen», wie es die beiden nennen. Das ist das Festhalten an alten Strukturen und Gepflogenheiten («Das haben wir immer schon so gemacht!»), die uns nicht mehr dienlich sind und nur noch simulieren, wie Firmen früher funktioniert haben, ohne tatsächlich noch produktiv und effizient zu sein.

Die moderne Arbeitswelt seien fluider als früher – und Unternehmen funktionieren als «Vogelschwarm» vielleicht besser. «Zugvögel haben keine CEOs, aber sie haben ein gemeinsames Ziel: unbeschadet in den Süden kommen! Wenn sich ein Angreifer nähert, kann der ganze Schwarm in Sekundenschnelle reagieren und sich sofort in eine neue Formation verwandeln.»

Auf die Arbeitswelt übersetzt: «Wir organisieren uns gerne in kleineren Gemeinschaften und schauen, wie die anderen um uns herum arbeiten und wie sie zum Purpose beitragen. Wenn sich alle an den Nächsten orientieren, dann gehen wir alle in die gleiche Richtung», erklärt Schnetzler. Das mache mehr Spass, bringe Flow – und koste erst noch weniger Energie.

«Zusammenarbeit im Flow», die Keynote mit Nadja Schnetzler und Laurent Burst findet anlässlich der nationalen BGM-Tagung am Vormittag des 15. September im Kursaal in Bern statt. Eine Vorschau darauf hier im Video-Teaser:

